

Reale Renditen möglich

Die Anleger an den Rentenmärkten stehen vor einem Dilemma. Der risikolose Zins gehört der Vergangenheit an und wird auf absehbare Zeit auch nicht mehr verfügbar sein. Kurz nach der Wiedervereinigung Deutschlands zahlte die Bundesrepublik ihren Gläubigern bei 10-jährigen Anleihen einen Nominalzins von fast 9%. Bei einer Inflationsrate von knapp 3% bedeutete dies damals eine reale Rendite von rund 6%.

Dieser risikolose Zins fiel zwar ungewöhnlich hoch aus. Aber auch in den Jahren darauf war es kein Problem, am Rentenmarkt einen realen Zins ohne Zahlungsausfall-Risiko zu erzielen. Seitdem die großen Industriestaaten und deren Notenbanken versuchen, ihre Schuldenprobleme durch finanzielle Repressionen zu lösen, ist es mit dem risikolosen Zins aber erst einmal vorbei.

In den USA liegt der Leitzins seit rund eineinhalb Jahren bei null bis 0,25%. In Japan liegt er sogar bei null bis 0,1%. Gleichzeitig sorgen die amerikanische Notenbank Fed und die Bank of Japan durch ihre massiven Aufkäufe am Rentenmarkt für eine Verknappung des Angebots. Aufgrund dieser künstlichen Nachfrage haben die Kurse bonitätsstarker Anleihen kaum die Chance, nach unten zu korrigieren. Entsprechen niedrig fallen deren Renditen aus.

Japanische Staatsanleihen rentieren bei 10-jähriger Laufzeit mit gerade einmal 0,5%. Bei einer angestrebten Inflationsrate von 2% ist das ein schlechtes Geschäft. In den USA fallen die Renditen von 10-jährigen Treasuries zwar mit 1,8% nominal höher aus. Unter Berücksichtigung der Geldentwertung fällt aber auch hier der reale Vermögensverlust ähnlich hoch wie in Japan aus. Auch in Europa, wo die EZB bislang vergangene Woche den Leitzins auf 0,5% gesenkt hat, rentieren 10-jährigen Bundesanleihen unter der Inflationsrate.

Dazu kommt, dass den vermeintlich sicheren Staatsanleihen ein signifikantes Zinsänderungsrisiko innewohnt. Sobald die umfangreichen Liquiditätsspritzen der großen Notenbanken den Weg in die Realwirtschaft finden, werden Inflation und Zinsen wieder steigen. Entsprechende Kursverluste wären die Folge.

Anleger müssen also verstärkt ins Risiko gehen, um nachhaltig positive Realrenditen zu erzielen. In Europa beläuft sich im niedrigen Investmentgrade-Bereich die durchschnittliche Rendite bei einer 10-jährigen Laufzeit auf immerhin rund 4%. Aufgrund der höheren Ausfallrisiken ist eine breite Streuung via Fondslösung anzuraten.

Der ACATIS IFK VALUE RENTEN (Kurs: 51,91 €; ISIN: DE 000 A0X 758 2) fährt dagegen einen weltweiten Ansatz. Allerdings liegt der Schwerpunkt eindeutig auf Euro-Emissionen. Derzeit zählen Anleihen von EUROGATE, DEUTSCHE POST und DELTA LLOYD zu den Top Holdings. Der Fonds investiert jeweils hälftig in Unternehmens- und Staatsanleihen.

► **Fazit:** Um einen realen Vermögensverlust zu vermeiden, führt kaum ein Weg an etwas risikoreicheren Emissionen vorbei. Wir favorisieren das Produkt von Acatis, da es thematisch am breitesten aufgestellt ist. Der Fonds schüttet Zinserträge aus. Erwerben können Sie ihn am günstigsten über eine der deutschen Fondsbörsen. So sparen Sie den Ausgabeaufschlag.

i Fonds	ISIN	Fonds- volumen*	Volatilität 1 Jahr %	Wertentwicklung in %		
				3 M	1 J	3 J
Phaidros Funds - Fallen Angels	LU 087 291 391 7	5,8	-	-	-	-
ACATIS <u>IFK</u> Value Renten	DE 000 A0X 758 2	189,8	4,8	3,3	16,0	25,0
DKO-Lux-Renten Spezial	LU 038 679 210 4	22,4	4,1	3,6	14,5	21,4

Quelle: fondsweb.de, Stand: 08.05.2013, *in Mio. €